

Nachrichten aus dem Reich Gottes zu den Themen Gebet, Gemeindeentwicklung und Erweckung – recherchiert aus über einhundert zuverlässigen Quellen in sechs Kontinenten – per FAX, E-Mail oder monatlich per Post – ca. 45 Ausgaben/Jahr. Herausgeber: Marc van der Woude (Joel Ministries) Internet: [www.joel-news.net](http://www.joel-news.net), Copyright © 2019, Joel Ministries. Abdruck und unverfälschte Weiterverwendung mit Quellenangabe ausdrücklich gestattet! Bei einer Veröffentlichung im Internet ist eine Sperrfrist von 12 Wochen einzuhalten! Versand und Aboverwaltung: Deutschland, Schweiz und Österreich: Oliver Schippers, [versand@joel-news.net](mailto:versand@joel-news.net) / Fax: +49 (0)641-33054139 Jahresabo: 39,00 € bei Mailzustellung und 46,00 € bei Post- oder Faxzustellung.

## 24-7 PRAYER

### WELTWEIT: 20 Jahre 24-7-Gebet

Es war vor 20 Jahren, am 5. September, irgendwo an der Südküste Englands, da eröffnete eine Bande von Studenten in einem Lagerhaus einen Rund-um-die-Uhr-Gebetsraum. Das löste eine Gebetsbewegung aus, die sich in vielen Ländern ausgebreitet hat.

Gründer Pete Greig von 24-7prayer ([www.24-7prayer.com](http://www.24-7prayer.com)) mit Sitz in England schaut zurück:

„Unsere großen Helden waren die Herrnhuter. Von 1727 an beteten sie hundert Jahre lang am Stück! Also wenn die ein Jahrhundert lang durchgehalten haben, dachten wir uns, dann könnten wir es vielleicht wenigstens einen Monat lang schaffen. (Außerdem: Selbst wenn wir nach einer Woche aufgegeben hätten, hätte jeder von uns seinen Rekord um sechseinhalb Tage verbessert.)

Naja, wir wollten nicht Rekorde brechen, und dass daraus eine Bewegung würde, hätten wir auch nicht gedacht. Nach zwei sehr unbequemen Entdeckungen wollten wir einfach nur beten lernen!

Die erste Entdeckung war, dass das Gebet tatsächlich das Wichtigste im Leben ist. Denke darüber nach und du wirst sehen: Das stimmt! Ob du nun unbedingt ein Wunder brauchst, dringend Gottes Führung benötigst oder nur wissen willst, ob Gott wirklich da ist: Gebet ist die Hauptsache dabei!

Die zweite Entdeckung war, dass wir bei der wichtigsten Sache der Welt erbärmlich schlecht waren: Wir waren faul, ließen uns ablenken und hatten vom Beten sonderbare Vorstellungen.



#### So fühlt sich Glaube an

Also trafen wir uns an jenem 5. September 1999, und das sollte unser Leben verändern! Wir reservierten einen Raum, machten einen Monatsplan mit Stundenschichten und fingen an zu beten. Ich würde jetzt zu gerne sagen, dass diese ersten Stunden himmlisch waren, aber das waren sie nicht. Sie waren langweilig und schrecklich. Schon bald fiel uns nichts mehr ein, was wir noch sagen

konnten. Wie um alles in der Welt kann man einen ganzen Tag lang beten, ganz zu schweigen von einem ganzen Monat?

Aber dann tat sich etwas. Ich kann es nicht richtig erklären, aber wir begannen, allein oder zu zweit zu beten, und dann entdeckten wir, wie besonders es ist, in aller Herrgottsfrühe mit Gott zusammen zu sein! Instinktiv begannen wir, in der Stille, kreativ, aber ohne Worte zu beten und Gott anzubeten, und allmählich fiel uns das Beten – bis dahin eine Plackerei – immer leichter. Es wurde sogar unterhaltsam und machte Spaß. Die Stimmung änderte sich: Der Raum füllte sich mit Frieden und dem Gefühl ‚Alles ist möglich‘ (und ich schätze mal: So fühlt sich Glauben an).

#### „Gott nieste“

Schon nach ein paar Tagen waren spannende Geschichten im Umlauf. Atheisten kamen und erlebten Gott. Jemand wurde Christ und betete am nächsten Tag zwei Stunden lang. Anna sagte, sie habe da drinnen einen Engel beten gehört. Vicky behauptete, sie würde einen Engel sehen, und fiel vor Schreck flach aufs Gesicht. Ich schrieb ein Gedicht, ‚The Vision‘, und hängte es an die Wand. Ich hatte nur versucht, das Merkwürdige, was mit

uns geschah, zu verstehen; aber keinen Monat später wurde das Gedicht von DJs gesampelt und bei einer Großveranstaltung namens ‚The Call‘ auf der Nationalpromenade in Washington, D.C., gespielt; in Spanien wurde ein Ausdruckstanz dazu verfasst und das Gedicht wurde in der Gemeindezeitung einer Untergrundkirche in China gedruckt. Immer mehr Besucher sagten, die Stunde im Gebetsraum habe sich angefühlt wie nur zehn Minuten. Wir haben Gebetserhörungen erlebt und es geschahen Wunder. Es war so spannend, auch nur hineinzugehen und zu erfahren, was Gott gerade tat.



The Vision: Pete Graigs Gedicht: <https://t1p.de/jn32a-19> (Video in Englisch, dt. Untertitel)

Und dann, im dritten Monat ununterbrochenen Gebets, hat Gott geniest – und der Virus ging um die Welt, er steckte Leute an,

denen wir nie begegnet waren, in Städten, deren Namen wir nicht aussprechen konnten. (Diese Geschichten stehen in Büchern wie ‚Red Moon Rising‘ – dt. Ausgabe u.a. erhältlich unter <https://t1p.de/jn32b-19> – und ‚Dirty Glory‘ – dt. Ausgabe u.a. erhältlich unter <https://t1p.de/jn32c-19>.)

Zwanzig Jahre später (ich kann es kaum glauben, dass ich jetzt hier sitze und das schreibe) wachsen wir schneller denn je. Dieser erste Gebetsraum hat Millionen von Menschen erreicht. Er hat sich selbst ausgesät, in Gefängnissen und Palästen, in Schulen und Kathedralen. Über die Hälfte aller Länder der Welt hat er erreicht und alle Konfessionen, von der Heilsarmee bis zur katholischen Kirche.

#### Ein wilder Ritt

Diese nicht organisierte, frei wachsende Bewegung hat so viel ausgelöst: von Gebetsnischen in Schulen über neue Dienste und Bewegungen bis hin zur Stadtmission ‚24-7 Ibiza‘. Sie hat eine 24-7-Gebetsfamilie hervorgebracht – christliche Gemeinden, Gebethäuser, Lebensgemeinschaften. Es sind Bücher und CDs und DVDs entstanden, die Tausenden helfen, Gott so zu begegnen wie wir in jenem ersten Gebetsraum, angefangen mit Apps und Artikeln über Andachtsbücher und Jüngerschaftskurse bis hin zu Bestsellern. Allein der Gebetskurs (<https://prayercourse.org>), dessen Urfassung wir in ein paar Tagen aufgenommen und sozusagen auf Pappdeckeln geschrieben hatten – allein der wurde über eine Million Mal angeklickt.

Zudem hat 24-7 den ‚Senfkomorden‘ des jungen Grafen von Zinzendorf wiedergegründet (Graf Zinzendorf wurde später Gründer und Leiter der Herrnhuter Brüdergemeine); letztes Jahr wurde der ‚Order of the Mustard Seed‘ (OMS, ‚Orden des Senfkorns‘) von der anglikanischen Kirche offiziell anerkannt. Zurzeit bereiten sich auf allen fünf Kontinenten Leute darauf vor, im Oktober in Belfast (<https://t1p.de/jn32d-19>) bei der 20-Jahr-Feier die OMS-Gelübde abzulegen.

Im Rückblick bin ich überwältigt vor Dankbarkeit gegenüber so vieler Freunde und vor allem gegenüber dem HERRN. Er tut wirklich ‚über die Maßen mehr, als wir erbitten oder uns vorstellen können‘ (Eph. 3,21). Er ist wirklich vollkommen treu. Es war ein wilder Ritt – viel beängstigender, tiefgehender und aufregender, als wir es uns in den ersten Stunden jemals hätten vorstellen können, damals vor zwanzig Jahren, als wir in jenem Lagerhaus versuchten, zu beten.

Wir haben viele Fehler gemacht; aber eines haben wir richtig gemacht: Wir haben nie aufgehört, zum Heiligen Geist Ja zu sagen. Wann immer er uns etwas aufgetragen hat, haben wir versucht, es zu tun, und das Ergebnis war unfassbar! Also wenn er dich heute bittet, etwas zu tun – dann tu es. Los geht's!“

Quelle: Pete Greig, 24-7-Gebet